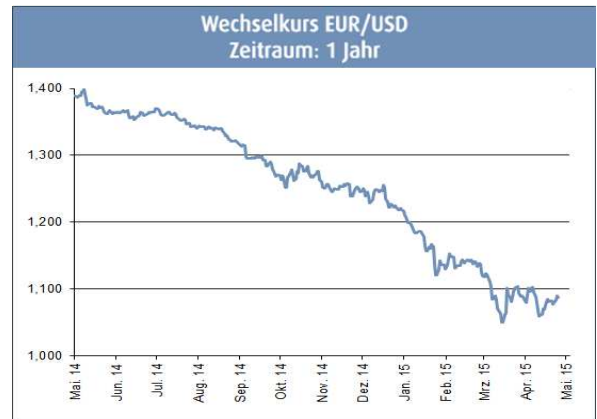


> Amerikanischer Dollar (per 01.05.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

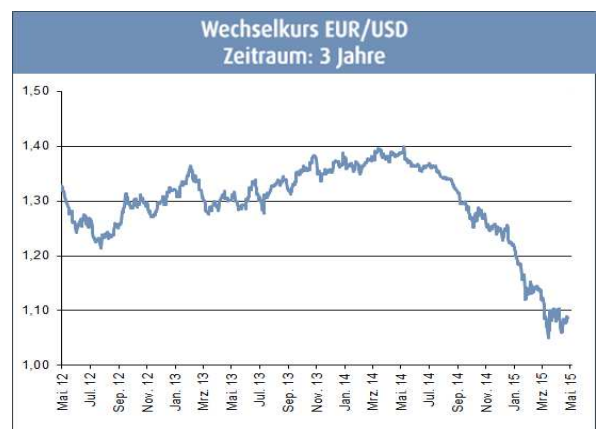
Die US-Wirtschaft hat zum Jahresstart stark abgebremst. Nach den Ende April veröffentlichten stieg das US-amerikanische Bruttoinlandsprodukt (BIP) von Januar bis März auf Jahresbasis um lediglich 0,2 Prozent. Das entspricht einer faktischen Stagnation und ist der schwächste Zuwachs seit einem Jahr. Bankvolkswirte hatten mit einer Wachstumsrate von 1,0 Prozent gerechnet. Im ersten Quartal hatte die US-Wirtschaft mit Belastungen durch eine Reihe von Sonderfaktoren zu kämpfen: Der Hafenstreik, die Kältewelle im Nordosten des Landes und der niedrige Ölpreis hatten das Wachstum in den ersten drei Monaten des Jahres 2015 nachhaltiger gedämpft. Die am Markt gefallen Preise für das schwarze Gold werden vorerst nicht nur zu regionalen Abschwächungen des Wachstums in einigen "betroffenen" Bundesstaaten der USA führen - beispielsweise in North Dakota und Texas - sondern zunächst auch generell Belastungen auslösen, da die Förderfirmen bei der Umsetzung von neuen Projekten momentan eine deutlich vergrößerte Zurückhaltung an den Tag legen. Die zunächst vorhandenen negativen Auswirkungen durch die niedrigen Ölpreise, welche die Investitionsneigung im Bereich der Förderindustrie gedämpft haben müssten, sollten sich nun nach und nach ins Gegenteil umkehren. Die durch gesunkene Energiepreise ausgelösten stützenden Effekte aufgrund von größeren finanziellen Spielräumen der Verbraucher dürften nämlich nun - mit gewissen Zeitverzögerungen - positiv auf die Wachstumsraten in den USA wirken. Damit wird nach Auffassung der Analysten bereits ab dem 2. Quartal zu rechnen sein. Erste Hinweise in diese Richtung hatten die März-Zahlen zu den US-Einzelhandelsumsätzen geliefert. Hier war nach der Schwäche der Vormonate zumindest ein Anstieg um



immerhin 0,9 Prozent zu verzeichnen. Geholfen hatten hier auch positivere Absatzzahlen im Segment der Kraftfahrzeuge. Zwar hätte sich der Zuwachs der Umsätze im US-Einzelhandel durchaus noch etwas freundlicher ausfallen können, dennoch kann festgehalten werden, dass das für die US-Wirtschaft schon schwierige erste Quartal 2015 nun - mit Blick auf den privaten Verbrauch - ein zumindest doch halbwegs versöhnliches Ende finde. Elementar hat sich das Bild der Lage der US-Volkswirtschaft folglich auch weiterhin nicht wirklich in größerem Umfang verändert; die Analysten sehen nach dem ziemlich schwachen Start nun lediglich eine noch etwas signifikantere Stärke im zweiten Halbjahr.

Ausblick

Marktbeobachter erwarten Ende des Jahres 2015 eine erste Leitzinsanhebung der FED auch für ein höheres Zinsniveau am Kapitalmarkt. Nach Auffassung der Analysten sollten sich aber keine dramatischen Bewegungen ergeben, da auch die US-Notenbank nur eher langsam umsteuern werden wird. Die zum Start des neuen Jahres beobachtbaren deutlichen Brems Spuren beim Wachstum der US-Wirtschaft sollten aber ein temporäres Phänomen bleiben. Diese Einschätzung scheine die FED weitgehend zu teilen. Entsprechende Kommentare äußerte jüngst beispielsweise William Dudley, dem Chef der NY-FED. Folglich besteht ein gewisser Handlungsdruck auf die Federal Reserve. In der Tat scheint sich zumindest eine Gruppe von führenden Notenbankern in den Vereinigten Staaten immer stärker Sorgen um eine mögliche Preisblase am Markt für kurzlaufende US-Anleihen zu machen. Vor diesem Hintergrund ist für den weiteren Kursverlauf des US-Dollars gegenüber dem Euro zu rechnen, dass die Phase der „Kurs-Höhenflüge“ zunächst gestoppt sein wird. Für die kommenden Wochen ist zunächst mit einer Phase der Konsolidierung zu rechnen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.